

Julian Michlits (19) aus Apetlon

Der Musikant aus der Pfarre

Julian Michlits aus Apetlon spielt gerne Posaune; zuweilen auch in der Kirche. Dadurch baut er eine Brücke von der Musik zu Gott – für die Messbesucher und sich selbst.

CHRISTOPHER ERBEN

Eine Tonleiter ist von weitem zu hören. Tiefe und hohe Töne wechseln einander ab. Julian Michlits ist in seinem Element, wenn er auf der Posaune probt. Mehrere Stunden übt er darauf – und das seit vielen Jahren. Doch nicht nur das Instrument zieht ihn in seinen Bann; auch die Pfarre: Julian ist in Apetlon aufgewachsen und fühlt sich sowohl dem Ort als auch der Pfarrgemeinde seit sei-

ner Kindheit verbunden. Seit über zwei Jahren ist der 19-Jährige neben drei weiteren Jugendlichen Mitglied des Pfarrgemeinderats.

Eine Brücke zu Gott. Julian legt die Posaune zur Seite. Am Joseph Haydn-Konservatorium in Eisenstadt studiert er das Instrument. Wie in einem Orchester komme es auch in einer Pfarre auf das Zusammenwirken aller und eine gute Harmonie an, erklärt er. Besonders bei feierlichen Anlässen oder kirchlichen Hochfesten wie Ostern oder Weihnachten spüre man das besonders, so der junge Mann. Die Festgottesdienste werden vom örtlichen Musikverein oder einem Bläserensemble umrahmt. Und immer in Aktion: Julian Michlits. Wann ist er Gott am

nächsten, wollen wir von ihm wissen? Und spürt er eine tiefe Verbindung zu Gott, wenn er während der heiligen Messe musiziert – zum Beispiel bei Händels Halleluja?

Julian ist überzeugt: „Das musikalische Mitwirken und Mitgestalten bei Festgottesdiensten baut mir sicherlich eine Brücke zu Gott.“

Jugendarbeit forcieren. Julians Firmpatte war in der letzten Periode Pfarrgemeinderat. Er ermutigte ihn, dem Gremium beizutreten und sich der Wahl zu stellen. Wieso eigentlich nicht, dachte Julian. Als langjähriger Ministrant und regelmäßiger Messbesucher – geprägt durch das Elternhaus – ist ihm so mancher Dienst in der Pfarre nicht unbekannt.

Heute bemüht sich Julian gemeinsam mit den anderen Burschen und Mädchen im Pfarrgemeinderat, die Jugendarbeit zu stärken. Die Jugendlichen teilen sich die Aufgaben untereinander auf, weil nicht jeder immer Zeit habe. Als gut eingespieltes Team sei die Zusammenarbeit aber eine leicht zu bewältigende Sache, bestätigt Julian. Er hofft, dass auch weiterhin viele Ministranten und Jugendliche der Pfarre treu bleiben, die heilige Messe besuchen und sich am Pfarrleben beteiligen.

Wenn Buben und Mädchen aus der Ortschaft in die Jugendmessen kommen und sich von Aktivitäten in der Pfarre angezogen fühlen, so sei das gelebte Gemeinschaft und eine ganz besondere Freude, meint Julian. Vollbesetzt sei die Kirche zwar noch lange nicht, aber es gebe erste Anzeichen in eine positive Richtung. Vor allem Kinder möchte er zum Glauben führen. „Sie sind unsere Zukunft.“

Mit Tatkraft und Begeisterung. „Unsere Pfarre steht seit Generationen auf einem guten Fundament“, erzählt er. Egal ob jung oder alt – alle beteiligen sich hier mit viel Begeisterung an kirchlichen Aktivitäten. Ein ehrliches Miteinander mache einfach Freude, findet er. Positive Erlebnisse motivieren nicht nur ihn, sondern auch viele Gemeindeglieder. „Es kommt unglaublich viel zurück“, strahlt der Jugend-Pfarrgemeinderat.

Ein Leben in die Pfarre – für Julian eine große Bereicherung. Ein Leben ohne die Pfarre – für Julian unvorstellbar. „Dann würde mir bestimmt etwas Wichtiges fehlen.“ <<



Musikalisch. Julian Michlits spielt auch in der Kirche auf der Posaune.